

Der Wortkern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **80 (1986)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

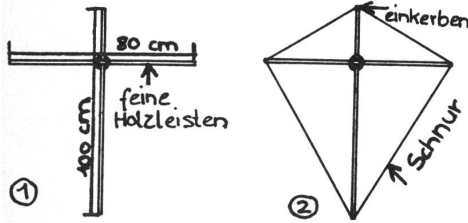
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

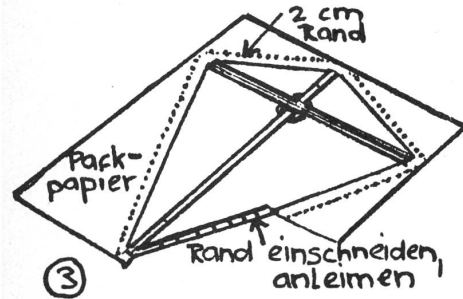
Eine einfache Anleitung zum Bau eines Spitzdrachens

Man bindet zwei Holzleisten (80 cm, 100 cm) kreuzweise mit Schnur zusammen. Der Schnittpunkt liegt bei zirka 80 Zentimeter des Längsstabes (Bild 1).

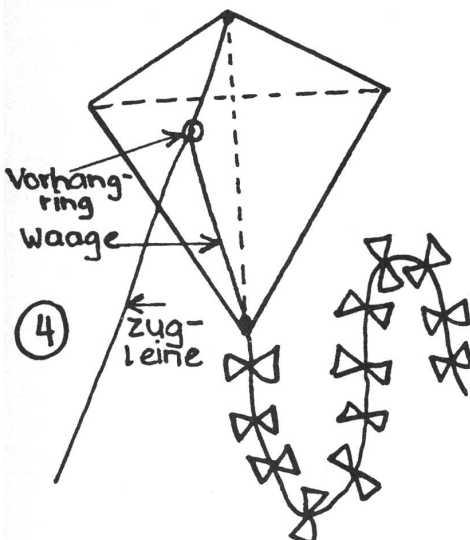
Die vier Enden des Kreuzes werden mit einer dünnen Schnur verbunden. Damit diese nicht abrutscht, kerbt man die Holzenden vorsichtig ein (Bild 2).



Das Gerüst wird auf Packpapier gelegt. Dieses wird auf die Drachengrösse zugeschnitten, mit einem zusätzlichen Rand von 2 Zentimetern. Diesen Rand schneidet man alle paar Zentimeter ein. Dann biegt man ihn um die Schnur und klebt ihn mit Leim fest (Bild 3).



Zum Schluss fehlt noch die Waage-/Winkelschnur: An den beiden Enden des Längsstabes wird je ein Loch gebohrt, durch welche eine weitere Schnur gezogen und festgebunden wird. Daran befestigt man die Zugleine mit Hilfe eines Vorhangrings. Die genaue Stelle hängt von der jeweiligen Windstärke ab (Bild 4). Das Holzgerüst liegt oben. Für den Schwanz gilt die Regel, dass er viermal so lang wie der Drache sein kann.



Vorsicht!

Bevor man den Drachen steigen lässt, immer darauf achten, dass keine Hochspannungsleitungen in der Nähe sind! Sonst kann es ein schlimmes Unglück geben.

Der Wortkern

ab- an- auf- aus- be-
um-
ver- legen ein-
vor- nahe- er-
unter- über- zu- zurück- weg-

Ablegen: hinlegen, weglegen. Warum hast du diesen Mantel abgelegt? Er ist doch noch sehr gut!

Ablegen: versorgen. Wichtige Briefe soll man nicht fortwerfen, sondern in einem Ordner ablegen.

Ablegen: wegfahren. Um 9 Uhr hat das Schiff abgelegt.

Anlegen: Streit anfangen. Warum hat er sich mit ihm angelegt? Warum hat er mit ihm einen Streit angefangen?

Hand anlegen: helfen. Heute müssen Kinder nicht mehr so viel Hand anlegen wie früher.

Geld anlegen: Geld so verwenden, dass es viel Zinsen bringt. Er hat sein Geld in Mehrfamilienhäusern angelegt.

Anlegen: landen, ankommen. An diesem Schiffssteg können auch kleine Boote anlegen.

Auflegen: den Telefonhörer auf die Gabel legen. Kaum hatte ich aufgelegt, rief sie nochmals an.

Auflegen: drucken lassen. Das Buch wird neu aufgelegt, wenn es vergriffen (ausverkauft) ist.

Auslegen: ins Wasser legen. Der Fischer legt früh morgens die Netze aus.

Auslegen: deuten. In der Predigt wird die Bibel ausgelegt. – Leg es mir nicht böse aus, wenn ich nicht schreibe: Ich habe wirklich keine Zeit.

Auslegen: Geld ausgeben. Für das neue Auto hat er über 10 000 Franken ausgelegt.

Belegen: beweisen. Die Funde an den Seeufern belegen, dass schon vor 4000 Jahren in der Schweiz Menschen lebten.

Belegen: bestrafen. «Parkieren verboten, Zuwiderhandlung wird mit Busse belegt.»

Belegen: besuchen. Viele Jugendliche belegen Kurse in Informatik.

Einlegen: Geld auf die Bank bringen. Er legt regelmässig einen Teil seines Lohnes ein.

Einlegen: beilegen, dazulegen. Der GZ ist ein Einzahlungsschein eingelegt, beigelegt.

Hereinlegen: betrügen. Das Inserat verspricht Traumferien in Spanien für 200 Franken. Wer das glaubt, wird sicher hereingelegt.

Erlegen: auf der Jagd töten. Der Jäger hat einen Fuchs erlegt.

Umlegen: töten (schlechte Sprache!). Die Verbrecher haben den Polizisten umgelegt.

Verlegen: etwas irgendwohin legen. Hilf mir bitte meine Schlüssel suchen, ich habe sie verlegt!

Verlegen: Bücher herausbringen. «Sabe» ist ein Verlag, der viele Kinderbücher verlegt.

Vorlegen: zur Kontrolle zeigen. Ich möchte dir gern meinen Plan vorlegen und wissen, was du darüber denkst.

Unterlegen: etwas darunterlegen. Schwere Möbel sollte man unterlegen, damit sie keine Abdrücke hinterlassen.

Überlegen: nachdenken. Dein Plan sieht sehr gut aus, aber ich möchte ihn doch noch einmal überlegen.

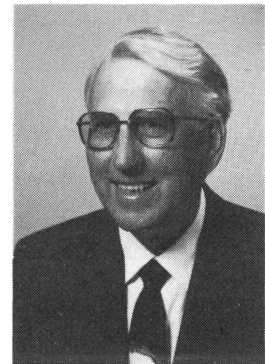
Zulegen: kaufen. Soll ich mir ein Videogerät zulegen?

Zurücklegen: gehen, fahren. Hast du die Strecke von Bern nach Zürich mit dem Auto, mit dem Velo, zu Fuss oder mit dem Zug zurückgelegt?

Weglegen: fortlegen. Als du kamst, habe ich die Strickarbeit weggelegt.

Nahelegen: vorschlagen, leicht zwingen. Es wurde ihm nahegelegt, eine neue Stelle zu suchen.

40 Dienstjahre – Krönungsmesse von W. A. Mozart Dank und gute Wünsche



Der Samstag, 27. September 1986, war für die Kantonale Sonderschule Hohenrain ein besonderer Tag. Die Angestellten versammelten sich mit den Gästen, um sich dankend von ihrem Direktor Hans Hägi zu verabschieden. Zuerst war er als Lehrer, dann während 20 Jahren als umsichtiger Schul- und Heimdirektor tätig. Hier stellte er seine ganze Kraft in den Dienst des behinderten Kindes. Er interessierte sich auch für die entlassenen Jugendlichen und die vielen erwachsenen Gehörlosen der Zentralschweiz. Während dieses Wirkens hat er zahlreiche Eckpfeiler gesetzt. Sie überdauern Jahrzehnte und Generationen. Sie werden immer wieder an seinen grossen Einsatz erinnern.

W.A. Mozart, der berühmte Komponist, war auch ein grosser Schaffer. Die Aufführung seiner Krönungsmesse, geleitet von André Emmenegger, war das Abschiedsgeschenk des Heimchores. Es war ein Erlebnis besonderer Art. Die Melodie klingt weiter. Viel Aufbauarbeit im Gehörlosenwesen wird ebenso weiterklingen.

Auch zum Dank für das Geleistete wird bald einmal auf dem Heimareal ein Baum gepflanzt. Eine Linde soll es sein. Sie soll hier wachsen und gedeihen. Rund um den Baum herum wird eine Ruhebank erstellt. Im Schatten der Baumkrone lässt es sich bequem sitzen. Auf ihr sollen Kinder, erwachsene Behinderte und Gesunde Zeit finden zum Entspannen, Plaudern und Verweilen. Auf all diese Mussestunden musste unser Herr Direktor meistens verzichten. Sein unermüdlicher Einsatz und die vielen Verpflichtungen liessen ihm dazu keine Zeit. Er tat aber all das mit Spass und Freude und in fester Überzeugung, dem Richtigen den Vorzug gegeben zu haben. Diese Freude, unser Dank und das Zeitfinden für sich selber mögen ihn in den Ruhestand begleiten.